

Prüfung von Polizeihunden

Autor(en): **H.C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **16 (1926)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-639570>

Nutzungsbedingungen

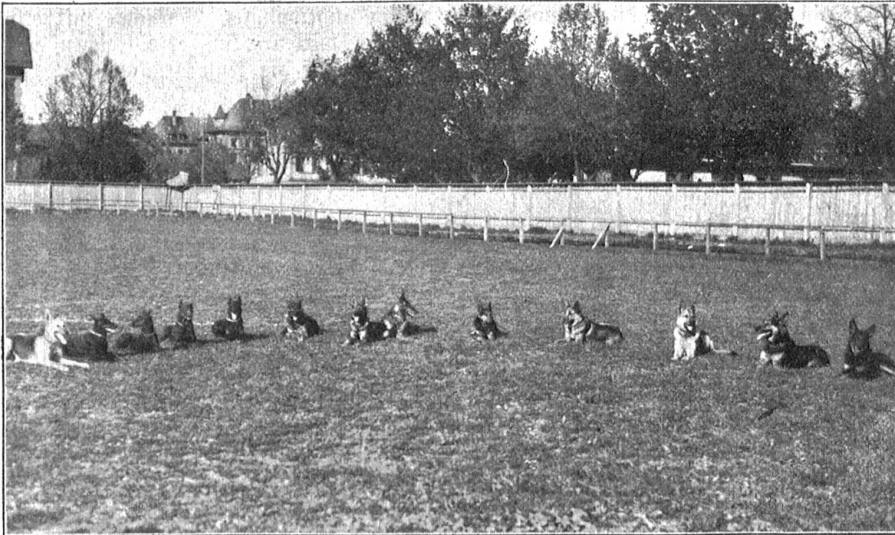
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Hunde erwarten das Signal „Los“.

Prüfung von Polizeihunden.

Die Dressur von Polizeihunden hat in den letzten Jahren auch in Bern große Fortschritte gemacht, dank der Bemühungen des Polizeihunde-Clubs. Die Dressur der Polizeihunde geht von andern Gesichtspunkten aus als die der Sanitätshunde. Sie geht Hand in Hand mit der modernen Kriminalistik. Während früher der Polizeihund fast ausschließlich dem Schutze des Herrn diente, ist heute dem Polizeihund ein weit größeres Gebiet eingeräumt. Er arbeitet zusammen mit seinem Herrn, und, wenn es sein muß, ganz selbständig. Nicht selten kommt es vor, daß der Hund sogar seinem Herrn überlegen ist und Spuren auffindet, die diesem wohl immer verborgen geblieben wären.

Die Dressur der Polizeihunde, so wie der Polizeihunde-Club sie nach einem einheitlichen internationalen Programm durchführt, erstreckt sich nicht ausschließlich auf Hunde, die im Dienste der Polizei stehen. Im Gegenteil hat der Club diese Dressur an die Hand genommen, um die Ausbildung von Hunden, die der Polizei an die Hand gegeben werden können sowie von Privathunden zu fördern. Polizeihund ist heute der Schäferhund und der Dobermann.

Wer einer Prüfung, wie sie nun schon zum zweitenmal durch den Club öffentlich auf dem Sportplatz Spitalader



Stellen eines Delinquenten.

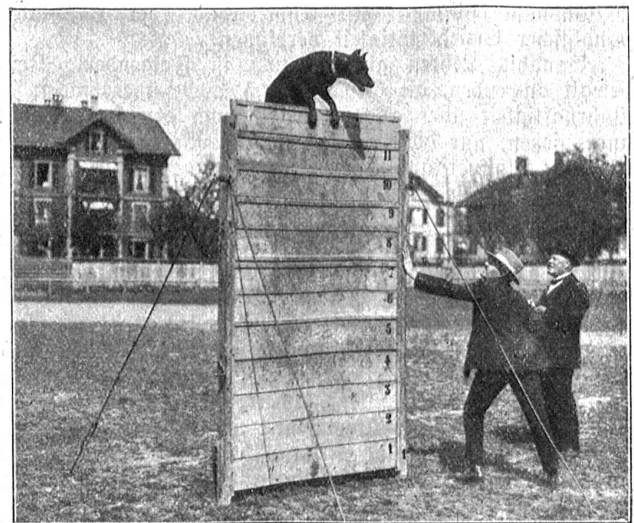
mit bestem Resultat und unter Beisein von zahlreichen Zuschauern durchgeführt wurde, beiwohnte, mußte über das wun-

derbare Zusammenarbeiten von Meister und Hund staunen. Heute ist der Polizeihund nicht mehr der blutrünstige Hund, der jedermann, der sich ihm oder seinem Herrn nähert, anfällt. Im Gegenteil. Die Polizeihunde, die heute im Dienste der städtischen Polizei stehen, haben schon mehrmals ausgezeichnete Dienste im Auffinden verirrter Kinder, Geisteskranker, die sich in einer Höhle verborgen hielten, aber auch im Aufdecken der Urheberchaft von Brandfällen geleistet. Staunenswert ist die Intelligenz dieser Tiere, wie sie bei unzähligen kleineren Episoden nicht nur bei den städtischen Polizeihunden, sondern bei den Polizeihunden überhaupt zutage tritt. So warf einstmals der Herr eines Hundes ein Zündholz weg und befahl dem Hund, zu apportieren. Das Zündholz fiel in die Rose eines Kohlkopfes und

konnte trotz aller Bemühungen des Hundes nicht herausgebracht werden. Was tat dieser? Er riß kurzweg die ganze Pflanze aus und legte sie seinem Herrn zu Füßen!

Die Prüfungen der Polizeihunde erstrecken sich auf die verschiedensten Punkte, die alle überraschende Resultate zeitigen. Das Führen an der langen Leine, wobei die Suche nach einem verborgen gehaltenen „Verbrecher“ in Szene gesetzt wird, kommt im freien Gelände besonders schön zum Ausdruck. Der Hund entwickelt hierbei einen solchen Eifer, daß sein Herr die größte Mühe hat, nachzukommen. Interessant ist das Suchen eines Delinquenten, der vor einigen Stunden irgend eine komplizierte Strecke, durch Wiesen und Felder, in ein Haus usw. zurücklegte. Der Hund sucht, sucht, bis er den Mann endlich stellig macht. Nicht weniger spannend ist das Apportieren eines weggeworfenen Gegenstandes, dessen Beschaffenheit der Hund nicht kennt. Unfehlbar bringt er ihn nach kürzerem oder längerem Suchen heraus.

Zu den rührendsten Szenen der Prüfung gehört die, wenn der Herr oder die Herren sich von den Hunden entfernen und diese in einer Reihe warten müssen, bis sie gerufen werden. In dem kläglichen Winseln, dem angestrengten Warten der Hunde und in dem Aufleuchten ihrer



Das Überpringen einer hohen Planke.

Augen, wenn endlich der Pfiff ertönt: Los! kommt die ganze Anhänglichkeit an deren Gebieter zum Ausdruck.

